

Eübeder Volksbote

Organ für die Interessen der werttätigen Bevölkerung

Der „Eübeder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Lieferung durch die Austräger monatlich 4.50 M.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Fernsprecher Nr. 926

Die Anzeigengebühr beträgt für die nebengefaltene Zeitspalte oder deren Raum 180 Pfg., Veranlagungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 150 Pfg., Reklamen 500 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 10 Uhr vormittags, spätere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 11.

Freitag, den 14. Januar 1921.

28. Jahrgang.

Provokationen und kein Ende.

Kein Tag vergeht, ohne daß die Zeitungen nicht irgend ein Urteil melden, das im Volke Staunen hervorrufen muß. Bald sind es kleine Fälle, Beleidigungssachen, wie die Verurteilung des sozialistischen Schriftstellers Kiebeling, der dem Professor Kahl so schwer beleidigt haben soll, daß das Urteil drei Monate Gefängnis diktierte. Bald sind es sensationell wirkende Richtersprüche, wie im Fall des Leutnants Vogel, über den man kein weiteres Wort zu verlieren braucht.

„Sie zeigen Müden und verschlucken Kamele“. Die Tätigkeit der Justiz in Deutschland bestärkt täglich die alte Meinung des Volkes, daß die Mägen des Gesetzes nur für die Kleinen existieren, daß aber die Großen die Mägen zerreißen. Und Erzberger? War der nicht mächtig genug? Mächtig? In Deutschland sind Exminister oft mächtiger als die Minister; denn die Seffel der Minister — da hat die „Freiheit“ ganz recht — sind noch keine Machtpositionen. Erzberger, der Vielgewandte, war ein fast hilfloser gegen die Juristen des Herrn Helfferich. Im republikanischen Deutschland ist es so Brauch: hat sich ein Republikaner in den Mägen des Gesetzes verfangen, dann erwarten ihn vor Gericht die Krallen des preußischen Adlers. Hat sich ein Monarchist verfangen, dann empfangen ihn Samtpöfchen.

Es gibt nichts Aufpeitschenderes als diese Urteile der letzten Jahre. Sie erzeugen tödlichen Haß; denn jeder entschlossene Republikaner und Sozialist fühlt: Du bist verloren, wenn dich die preußischen Inquisitoren in die Hände bekommen.

Man sollte meinen, daß die hohen Herren der Justiz, die ja gebildet genug sind, wissen, daß auch sie, so gut wie alle anderen Menschen, vom äußeren und inneren Willen abhängig sind. Und man sollte meinen, die Herren müßten gerade deshalb beim Gegner, bei dem Klassengegner, den politischen Gegner, eher Nachsicht üben und gegen den eigenen Klassengenossen und gegen den Freund strenger und unerbittlich sein. Das Gegenteil ist der Fall. Wenn auch tausend Paragraphenjäger die Sonderbaren, höchst sonderbaren Leistungen der deutschen Justiz verteidigen sollten, — vor dem Gewissen des Volkes bleiben die Reingewaschenen schmutzig und blutig. Und umgekehrt wird das Volk schon deutlich genug zu verstehen geben, daß die, die vor dem Gericht als schuldig befunden wurden, doch nicht die wahren Schuldigen sind. So bei dem Spruch des Reichsgerichts, das als die ersten Kriegsverbrecher ein paar arme Teufel entdeckt hat. Das Volk sagt sich: Wie? Das also sind die Kriegsverbrecher? Und ein Schrei der Empörung, geballte Fäuste und unauslöschlicher Haß wenden sich gegen solch ein Gericht. Als die Entente die Bestrafung der Kriegsverbrecher forderte, ging ein Geheul durch Deutschland. Alles wurde alarmiert. Demonstrationen und Versammlungen ohne Ende, dann ward es stille. Das Reichsgericht machte sich auf die Suche und fand — nicht das, was sich alle Welt unter einem „Kriegsverbrecher“ eigentlich vorgestellt hatte, sondern ein paar einfache Soldaten, die sich grobe Ausschreitungen und Verfehlungen haben zuschulden kommen lassen.

Gewiß hat es unter den deutschen Soldaten auch Strolche gegeben. Beim Einrücken wurde keiner auf Herz und Nieren geprüft. Aber die großen Lumpen fanden sich nicht unter den gemeinen Soldaten. Das Ausland muß vor uns ausspucken, wenn es sieht, daß wir jetzt als „Kriegsverbrecher“ die gewöhnlichen Kneifels und die Schinderhannes der deutschen Armee einsperren. Man könnte doch auch in Leipzig wissen, was alle Welt weiß, nämlich, daß der einfache Mann im Feindesland viel beliebter war, als der Offizier, dessen widerlicher Hochmut in vielen Fällen so tat, als ob alle anderen vor ihm stinken. Haben nicht Tausende die Hände geballt und gesagt: „Weh uns, wenn die gewinnen! Sie werden uns mit der Peitsche traktieren.“ Es gab Korruption, Ausschreitungen und andere schlimme Dinge. Aber oben gab man das „gute“ Beispiel.

Jetzt eben geht ein neuer deutscher Vertreter in das Capua des Weltkrieges, nach Buzarest. Er soll sich nur dort von den Deutschen, die schon früher im Lande lebten und während der Besetzung dort waren, erzählen lassen, wie man sich schämen mußte, als von der Soldateska der deutsche Name in den Dreck getreten wurde. Er soll einmal ein bißchen nachforschen, ob nur Soldaten dort unten „Kriegsverbrecher“ wurden, und ob die Höheren gar nichts auf dem Kerbholz haben.

Man spricht jetzt so gern von der „ruhmvollen“ preußischen Vergangenheit. Ja, 1866 hatten die Preußen, als sie nach Bayern kamen, einen guten Namen. Sie waren korrekt. Das erzählen sich noch heute die alten Leute in Bayern. Aber das war einmal. Die moralische Kraftprobe hat Preußen im Weltkrieg nicht bestanden. Die Großen wurden zuerst schlapp, nicht die Kleinen, trotz der Marmelade.

Die Meinung, daß „gemeine“ Soldaten als die ersten „Kriegsverbrecher“ verurteilt wurden, muß Deutschland in der Welt als das Land der politischen Unwissenheit erscheinen lassen. Es kann einem schlecht werden bei dem Anblick des Reichsgerichts, den das Reichsgericht der deutschen Justiz zuerkennt hat. Man mag über die Entente und ihre

Kriegsverbrechen denken, wie man will; jedermann weiß heute in Deutschland, daß wir die Hilfe der Welt brauchen, um wieder vorwärts kommen zu können. Ohne etwas Verständnis und ohne einigen guten Willen in Frankreich und in England geht es nicht. Das wissen jetzt sogar die Escherriche, die fortwährend die Sieger anfeinden und sich so gerne als Hentersnechte gegen den Bolschewismus bei der Entente verbünden möchten. Das Urteil des Reichsgerichts kann von der Entente nicht ernst genommen werden. Die stellt sich unter „Kriegsverbrecher“ etwas anderes vor. Es ist deshalb lächerlich, in Deutschland so zu tun, als ob — und schnell ein paar kleine Diebe zu hängen. Mit solchen Manövern erreicht man gar nichts. Die Reichsregierung aber müßte sich sagen, daß — wenn es wahr sein sollte — ihre Fürsprache für die zum Tode verurteilten ungarischen Sozialdemokraten gewiß zu loben ist, daß es aber ebenso schön wäre, wenn sich ihr Gerechtigkeitsgefühl auch in der Kriegsverbrecherfrage etwas deutlicher offenbaren würde.

Die französische Regierungskrise.

Ein Ministerium Poincaré?

Bis jetzt verlautet über die Nachfolge des Ministerpräsidenten Legeres noch nichts Bestimmtes. Es ist sogar wahrscheinlich, daß Millerand erst heute oder morgen sich entscheiden wird. Die Verzögerung dürfte darauf zurückzuführen sein, daß der Senat erst Donnerstag wieder ein Präsidium mit Leon Bourgeois an der Spitze gewählt hat, und Millerand will zunächst erst die Präsidenten der Kammer und des Senats über die politische Lage hören. Auch beabsichtigt er außerdem noch, die Führer der bedeutendsten Parteigruppen zu empfangen, um sich mit ihnen über die Neubildung des Kabinetts zu besprechen. Die beiden wichtigsten Namen der neuen Liste, die bisher genannt worden sind, sind naturgemäß Briand und Poincaré. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Briand das Außenministerium übernehmen wird, falls Poincaré mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt werden sollte. Was Poincaré anbetrifft, so scheint seine Mitwirkung im neuen Kabinett außerordentlich stark gesichert. Es ist sogar davon die Rede, daß er als Ministerpräsident in Betracht kommt, da Poincaré die geeignetste Persönlichkeit sei, um die französischen Interessen bei der Entente und gegenüber den Gegnern Frankreichs zu vertreten, sowie auch im Innern für die nötige Autorität und staatliche Ordnung zu sorgen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, daß jedenfalls der ganze Senat geschlossen hinter einer Kandidatur Poincarés steht.

Vor einem neuen Aufstande in Oberschlesien.

Eine deutsche Warnung im letzten Augenblick.

Die deutsche Regierung gelangte in den Besitz einer Fülle unendlichen Materials, woraus mit Deutlichkeit hervorgeht, in welcher umfangreichen Weise von gewissen polnischen Kreisen, auch auf ober-schlesischem Boden selbst, die militärische Organisation angesetzt wurde, auf deren Vorhandensein schon bei Gelegenheit des August- und September-Aufstandes hingewiesen wurde. Der beweisträchtige Teil dieses Materials wurde der Botenkonferenz, sowie den alliierten Regierungen in London, Rom und Paris übergeben. Dabei wurde erklärt, daß die deutsche Regierung sich für verpflichtet hält, erneut auf die Gefahren hinzuweisen, die dem Frieden in Oberschlesien von dieser Seite drohen. Sie tat dies im jetzigen Augenblick, um mit Hilfe der alliierten Regierungen wenn möglich noch den Ausbruch eines erneuten Aufstandes im Abstimmungsgebiet zu verhindern, der nach allen vorliegenden Nachrichten für Mitte Januar geplant zu sein scheint. Sie hielt es für ihre Pflicht, in letzter Stunde vor Latex zu warnen, die eine dem Friedensvertrag entsprechende Abstimmung verhindern und erneutes, namenloses Unglück über das bereits über alles Maß vom polnischen Terror gequälte Land bringen würden. Es sei nunmehr an der Zeit, dem Terror zu steuern und unter allen Umständen zu verhindern, daß er durch ein noch schlimmeres, den Bürgerkrieg erregt werde.

Der Kote sind umfangreiche Aufzeichnungen über die polnische Militärorganisation in Oberschlesien und über das Eingreifen dieser Organisation in den polnischen Aufstand während der Monate August und September des abgelaufenen Jahres beigegeben. Dabei wird nachgewiesen, daß die Jüden dieser Militärorganisation in das polnische Kriegsministerium in Warschau lausen, daß ein Verbindungsoffizier des polnischen Kriegsministeriums in Sosnowice gesehen hat, und daß alle Vorbereitungen getroffen sind, um den rasigen Verlauf der Abstimmung zu gefährden, sogar den Abtransport der Stimmberechtigten aus dem Reich zu verhindern. An der ober-schlesischen Grenze sind die notwendigen Truppen zusammengezogen. Raketaufstürze sind den Jüden. Mitglieder der Jüden- und Sozialvereine nehmen daran teil. Auch das technische Material ist an der ober-schlesischen Grenze bereitgestellt. Im Laufe des Dezembers haben diese Vorbereitungen eine besondere Steigerung erfahren. Ganz besonders gut ausgebildet sind die technischen Organisationen. Alle Waffen versehen, lehren die ausgebildeten Mannschaften aus Kongresspolen dann nach dem ober-schlesischen Abstimmungsgebiet zurück. Die Störtruppen richten sich hauptsächlich gegen Gleiwitz und Beuthen. Für Mitte Januar soll ein neuer Aufstand im Zusammenhang mit einem Generalaufstand beabsichtigt sein.

Eine unerfreuliche polnische Fälschung.

Die Polen gehen seit langem mit der Behauptung hausieren, daß die Deutschen im Falle einer für sie ungünstig ausfallenden Volksabstimmung die ober-schlesischen Gruben in die Luft sprengen würden. Anscheinend hat man nun in Warschau nähere Belege für diese Ungeheuerlichkeit verlangt, um damit in der großen Welt eine neue Auflage der sattem bekannnten „Greuelpropaganda“ hervorzurufen zu können. Diesem wahrscheinlichen Wunsch, Warschau ist das polnische Plebiszitkommissariat in Oberschlesien mit einer infamen Fälschung nachgekommen, indem es dem Präsidium des Ministerrats in Warschau einen gefälschten Brief des kommissarischen Oberpräsidenten in Oberschlesien, Geh. Justizrats Bitta, an den deutschen Plebiszitkommissar Dr. Urbanek in Katowitz unterbreitet hat. In diesem Briefe gibt dieser die Zustimmung zu dem angeblichen Plane Dr. Urbaneks, die ober-schlesischen Gruben im genannten Falle in die Luft zu sprengen. Der gefälschte Brief aus einer gar nicht bestehenden „geheimen Kanzlei“ des Oberpräsidenten Bitta in Berlin, schließt mit dem die Fälschung des Briefes beweisenden lächerlichen Satz:

„Betreffend Vernichtung der Kohlengruben verbunden mit Menschenopfern, ist unbarmerzig, jedoch aber nicht zu vermeiden, denn in dem jetzigen gefunden Zustande darf unser Oberschlesien niemals an Polen fallen.“

Der „Schwarze Adler“ ist in der Lage, Nachbildungen sowohl des Briefes des polnischen Plebiszitkommissariats an das Präsidium des polnischen Ministerrats wie des gefälschten Briefes zu veröffentlichen.

Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Berlin hört, ist in Paris für die Abstimmung in Oberschlesien der 13. März in Aussicht genommen.

Der Achttundentag in der Landwirtschaft.

Der Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamtes in Genf hat den schweizerischen Antrag, die Frage des Achttundentages in der Landwirtschaft von der Tagesordnung der nächsten Sitzung der Arbeiterkonferenz abzuheben, abschlägig beschieden.

Die Befriedung Europas.

Sitzung der italienischen Völkerverbündigen.

In Abwesenheit des französischen und englischen Delegierten begann in Mailand Donnerstag die Sitzung der italienischen Völkerverbündigen zusammen mit den Delegierten der Zentralmächte. Dernburg äußerte auf deutsch: Es sei nötig, daß die Aussprache praktische Ziele bezwecke. Es genüge nicht, Resolutionen zu geben, sondern es gelte alle Völker zum Kampf gegen den noch immer herrschenden Militarismus aufzurufen. Der Italiener Ruffini führt auf dem Kongreß den Vorsitz. Der österreichische Delegierte Dumba schilderte die tragische Lage Deutsch-Oesterreichs. Der deutsche Vertreter Professor Jaedh erklärte: Deutschland möchte zwar dem Völkerverbund beitreten, doch keinesfalls als unerwünschter Gast. Der italienische Delegierte Janni sagte: Italien müsse die Sicherheit haben, daß es zu keiner Habsburger Restauration komme.

Ein englischer Transithafen auf Bornholm?

Kopenhagen, 13. Januar. Das Blatt „Bornholms Sozialdemokrat“ teilt mit, die Engländer beabsichtigten, einen großen Transithafen für den englisch-baltischen Handel in Rönne auf Bornholm anzulegen. Der ganze Verkehr soll dann durch den Riel Kanal geleitet werden. Die englische Handelsdelegation, die sich zur Zeit in Kopenhagen aufhält, wird wahrscheinlich auch Bornholm einen Besuch abstatten.

Die Kriegsverbrechen.

Die deutsche Gegenliste.

Im württembergischen Landtage hat Donnerstag, wie aus Stuttgart uns berichtet wird, auf eine kleine Anfrage der Abgeordneten Egelhaaf und Bides (Deutsche Volkspartei) Staatspräsident Hieber erwidert: Ich habe mich mit dem Auswärtigen Amt über die Frage einer deutschen Gegenliste wie sie von weiten Kreisen gefordert wird, ins Benehmen gesetzt und bin ermächtigt, folgendes zu antworten: Das Material über Verbrechen, die im Kriege von Angehörigen der gegnerischen Seite gegen Deutsche begangen worden sind, ist von der Reichsregierung gesammelt worden. Das Material ist für die Gegner schwer beschaffen. Es wäre gewiß erwünscht, durch die Veröffentlichung zu zeigen, aber wie viele und schwere Verbrechen vorliegen, ist uns nicht bekannt. Es liegen jedoch besondere Gründe vor, die eine Veröffentlichung jetzt nicht ratsam erscheinen lassen. Es kommt hinzu, daß unsere Unterlagen jetzt wahrscheinlich ungehört verhoßen werden. Ein Beleg dafür ist in der Aufnahme zu finden, die das Buch von Otto v. Stiepanzger: „Die Wahrheit über die deutschen Kriegsverbrechen“, gefunden hat. Herr v. Stiepanzger hat in diesem Buche die von ihm gesammelten Nachrichten über Kriegsverbrechen der Gegner zusammengestellt. Diese Zusammenstellung bringt

eine Reihe empfindlicher Verbrennen, die den verschiedenen feindlichen Heeren zur Last fallen. Das Buch ist aber im Auslande völlig unbeachtet geblieben.

Frankreich sagt sich von Wrangel los.

Der „Chicago Tribune“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß General Wrangel offiziell unterrichtet worden ist, daß mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit, die Unkosten einzuschränken, die französische Regierung vom 1. Februar ab die materielle Unterstützung der russischen Flüchtlinge und Soldaten einstellen wird. Das amerikanische Rote Kreuz hat nach Washington telegraphisch und Instruktionen verlangt.

Ein Beduinenaufstand in Palästina.

Das „Kaiserliche Büro“ meldet den Ausbruch von Revolten in Palästina in Verbindung mit einem neuen Aufstand der Beduinen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Wahlkriterien des Reichstages.

Der Reichstag, der am 18. Januar seine Arbeiten wieder aufnehmen wird, wie die „Deutsche Umschau“ aus parlamentarischen Kreisen hört, voraussichtlich nur etwa drei Wochen zusammenbleiben, um die dringenden gesetzgeberischen Arbeiten zu erledigen. Er wird am 18. Februar ab bis zum 28. Februar eine Pause einlegen, um den Abgeordneten Gelegenheit zu geben, ihre Parteien im persönlichen Bekämpfung zu unterstützen.

Sollten Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl?

Eine Berliner Korrespondenz berichtet die Nachricht, daß von namhaften Persönlichkeiten der Deutschen Reichspartei eine Resolution des Reichstages für die Wahl des Reichspräsidenten erlassen wurde, und die Zustimmung von Mitgliedern der Reichspartei her. Nach Erörterung der „Deutschen Umschau“ ist die Resolution am 18. Januar im Reichstag im Besonderen Besonderen Gegenstand der Verhandlungen im Reichstag. Die Resolution ist im Reichstag im Besonderen Besonderen Gegenstand der Verhandlungen im Reichstag. Die Resolution ist im Reichstag im Besonderen Besonderen Gegenstand der Verhandlungen im Reichstag.

Das Reichsgericht.

Das Reichsgericht wurde am 18. Januar in der Sitzung von dem Reichspräsidenten ernannt. Die Ernennung ist im Reichsgericht am 18. Januar in der Sitzung von dem Reichspräsidenten ernannt. Die Ernennung ist im Reichsgericht am 18. Januar in der Sitzung von dem Reichspräsidenten ernannt.

Das eigentliche Reichsgericht gegen Reichspräsidentenwahl.

Die eigentliche Reichsgericht gegen Reichspräsidentenwahl. Die eigentliche Reichsgericht gegen Reichspräsidentenwahl. Die eigentliche Reichsgericht gegen Reichspräsidentenwahl. Die eigentliche Reichsgericht gegen Reichspräsidentenwahl. Die eigentliche Reichsgericht gegen Reichspräsidentenwahl.

Die eigentliche Reichsgericht gegen Reichspräsidentenwahl. Die eigentliche Reichsgericht gegen Reichspräsidentenwahl. Die eigentliche Reichsgericht gegen Reichspräsidentenwahl. Die eigentliche Reichsgericht gegen Reichspräsidentenwahl. Die eigentliche Reichsgericht gegen Reichspräsidentenwahl.

Die eigentliche Reichsgericht gegen Reichspräsidentenwahl. Die eigentliche Reichsgericht gegen Reichspräsidentenwahl. Die eigentliche Reichsgericht gegen Reichspräsidentenwahl. Die eigentliche Reichsgericht gegen Reichspräsidentenwahl. Die eigentliche Reichsgericht gegen Reichspräsidentenwahl.

Einige für die Reichspräsidentenwahl.

Einige für die Reichspräsidentenwahl. Einige für die Reichspräsidentenwahl. Einige für die Reichspräsidentenwahl. Einige für die Reichspräsidentenwahl. Einige für die Reichspräsidentenwahl.

auf Ränge einzurufen. Die letzte Bemerkung ist durchaus zutreffend. Selbstam genug ist es, daß es erst eines solchen Antrages bedarf, um die Staatsanwaltschaft in Bewegung zu setzen.

Neue Verhandlungen mit den Beamten?

Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, stehen neue Verhandlungen mit den Beamten bevor. Die Besprechungen zwischen den Beamtenorganisationen und den Gewerkschaften haben dazu geführt, daß dem Reichskanzler über die gegenwärtige Situation Bericht erstattet und dabei der Wunsch ausgesprochen wurde, möglichst umgehend auf neutralem Boden eine neue Verständigung zu suchen. Wie zuverlässig verlautet, sollen die Besprechungen heute, Freitag, ihren Anfang nehmen. Donnerstag fanden bereits Vorverhandlungen, namentlich bezüglich der Forderung der Eisenbahner, mit den Gewerkschaften statt.

Paulsen Oberstadtschulrat von Berlin.

Der Berliner Stadterordnetenversammlung wurde Donnerstag der Hamburger Volksschullehrer und bekannte pädagogische Schriftsteller Paulsen mit 113 von 130 abgegebenen Stimmen zum Oberstadtschulrat von Berlin gewählt. Die Reden zum Dankum enthielten sich der Abstimmung. Das Zentrum beabsichtigt auf Grund aus Hamburg vorliegenden Materials gegen die Wahl Einspruch zu erheben.

Drohende Kohlenpreiserhöhung.

Die am Mittwoch in Halle abgetroffenen Verhandlungen über Kohlenlieferungen im niedersächsischen Braunkohlerevier sind Donnerstag vormittag in Berlin im Reichsarbeitsministerium fortgesetzt worden. Bei diesen Verhandlungen erwähnte der Minister des Reichsarbeitsministeriums, daß die Reichsregierung zunächst einer Kohlenpreiserhöhung für das mitteldeutsche Braunkohlerevier, sofern der Reichskohlenverband eine solche beschließen sollte, zustimmen würde. Demnach sei hierzu, wie das Reichsarbeitsministerium bisher jeder Kohlenpreiserhöhung widerstand, nicht bereit. Über das Ausmaß der Kohlenpreiserhöhung kann nur nichts gesagt werden, doch ist anzunehmen, daß der Reichskohlenverband den Anträgen des Reichsarbeitsministeriums nicht zustimmen wird. Demnach ist beschließen worden, die Verhandlungen am Freitag den 14. Januar im Reichsarbeitsministerium bis zum nächsten Morgen fortzusetzen.

Ein Kommunistenstreik.

Die „Deutsche Umschau“ berichtet, daß die Kommunisten in Hamburg (Hamburg) einen Streik ausgerufen haben. Die Kommunisten in Hamburg (Hamburg) einen Streik ausgerufen haben. Die Kommunisten in Hamburg (Hamburg) einen Streik ausgerufen haben. Die Kommunisten in Hamburg (Hamburg) einen Streik ausgerufen haben.

Eine deutsch-nationale Klage.

Die deutsch-nationale Klage. Die deutsch-nationale Klage. Die deutsch-nationale Klage. Die deutsch-nationale Klage. Die deutsch-nationale Klage.

Klein-schulische Nachrichten.

Klein-schulische Nachrichten. Klein-schulische Nachrichten. Klein-schulische Nachrichten. Klein-schulische Nachrichten. Klein-schulische Nachrichten.

Ungarn. In Erwartung eines Handreichens der Karlisten. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Budapest, daß ein monarchistischer Handreich des ungarischen Hochadels erwartet werde. Die Budapestener Garnison habe den Befehl, im Falle der Rückkehr des Kaisers Karl nach Budapest seine Proklamation als König von Ungarn zu unterstützen.

Tschechien.

Die Milliniumsäule bei Tscheben-Neudorf in die Luft gesprengt.

Die Milliniumsäule bei Tscheben-Neudorf in die Luft gesprengt. Die Milliniumsäule bei Tscheben-Neudorf in die Luft gesprengt. Die Milliniumsäule bei Tscheben-Neudorf in die Luft gesprengt.

Frankreich.

Der Gewerkschaftsbund gerichtlich aufgelöst.

Der Gewerkschaftsbund gerichtlich aufgelöst. Das Strafgericht in Paris fällt in dem gegen die C. G. T. (Allgemeiner Gewerkschaftsbund) eingeleiteten Prozeß ein Urteil. Louhaug und Genossen wurden solidarisch zu 100 Franken Buße und Tragung der Kosten verurteilt. Das Gericht sprach die Auflösung der C. G. T. aus. Die französischen Gewerkschaftler werden das Urteil des Gerichts ruhig hinnehmen.

Griechenland.

Gehtlagen des Offensives bei Brussa.

Gehtlagen des Offensives bei Brussa. Nach in London eingetragenen Meldungen soll die bei Brussa (Kleinasien) ausgelöste griechische Offensive unter General Papulas fehlgeschlagen sein. Die Lage in Smyrna ist jetzt ernst. Die Abberufung des Generals, der bei dem Sturz Venizelos das Kommando in Kleinasien führte, steht bevor.

England.

Sinnfeiner.

Sinnfeiner. Der Sinnfeiner-Abgeordnete Walsh ist von einem englischen Kriegsgericht wegen einer angeblich aufrührerischen Rede zu der ungelieblichen Strafe von fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Im ganzen sind bis jetzt 16 Sinnfeiner-Abgeordnete in Haft genommen worden. Bei Charles hielten Bewaffnete die Direktoren der Bank von Manchester und Bankier an und raubten 1200 Pfund. In Branard, Graffschaft Longford, wurde der Postkellner beim Eintritt in ein Privatgebäude ermordet und das Haus angezündet. In der Graffschaft Donegal haben die Sinnfeiner einen Eisenbahnzug zum Entgleiten gebracht, der britische Truppen abtransportierte. Darauf beschossen sie den Zug.

Perien.

Der schwindende englische Einfluß.

Der schwindende englische Einfluß. Die „Times“ meldet aus Teheran: Die Lage in Perien ist nur zu retten, wenn ein kräftiges Verteidigungs-Korps nicht noch vor der Zurückziehung der britischen Truppen aus Perien die Nationalarmee zusammenstellt, andernfalls wird das verlich-englische Abkommen nicht mehr viel wert sein und Perien wird nichts anderes übrig bleiben, als sich mit Maskan in Verbindung setzen und ein Abkommen mit Kaiser Russland zu schließen.

Freistaat Lübeck.

Freitag, 14. Januar.

Abtug. Vertrauensleute der A. S. S. L. (Arbeitsgemeinschaft) Stadtdirektor abholen im Parteisekretariat, Johannstraße 50. Abtug. S. S. S. L. (Arbeitsgemeinschaft) Stadtdirektor abholen im Parteisekretariat, Johannstraße 50.

Die produktive Erwerbslosenfürsorge

Die produktive Erwerbslosenfürsorge. Die produktive Erwerbslosenfürsorge. Die produktive Erwerbslosenfürsorge. Die produktive Erwerbslosenfürsorge. Die produktive Erwerbslosenfürsorge.

Die produktive Erwerbslosenfürsorge. Die produktive Erwerbslosenfürsorge. Die produktive Erwerbslosenfürsorge. Die produktive Erwerbslosenfürsorge. Die produktive Erwerbslosenfürsorge.

Waffen gewillt sein, im Interesse der Erwerbslosen Opfer zu bringen. Es ist in Aussicht genommen, bei einem Wochenverdienst bis zu 300 M. 1/2 Proz. und über 300 M. 1 Proz. freiwillige Abgaben zu erheben. Ein engerer und weiterer Ausschuss sollte die Kontrolle über das Ganze übernehmen. Der engere Ausschuss soll sich zusammensetzen aus je 2 Vertretern des Ortsausschusses und der Wfa, des Senats, sowie der Handels- und Gewerbetammer und den Beamten. Am Montag nachmittag um 8 Uhr findet im Bürgerhaus eine Sitzung der Vertreter der einzelnen Gewerkschaften und der Wfa mit dem Arbeitsamt und der übrigen interessierten Kreise statt, in der das Regulative beraten werden soll. Nachher sollen die einzelnen Gewerkschaften zu den vorläufigen Stellung nehmen.

An diese erläuternden Ausführungen schloß sich eine ausgedehnte Debatte, die recht sachlich verlief, wenn nicht die Kommunisten ihre politische Propagandabroschüre hineingeworfen hätten. Es scheint, daß sie heillose Angst vor dem Bezahlen haben. Das Schwabronener ist billiger. Genosse John unterhielt das von Dreger Gefagte und wies auch auf die Gefahren der Tarifdurchbrechung bei großer Arbeitslosigkeit hin, die Pflichtenarbeit und überhandnehmendes Händlertum, das zum Schanden der Arbeiter auslaufe. Wenn durch die produktive Erwerbslosenfürsorge erreicht werde, daß der Baumarbeiter bezahlt werde, dann sei auch Aussicht vorhanden, die mit dem Baumarbeiter verbundenen Gewerbe zu beleben und vielen heute nicht vollbeschäftigten Arbeitern weitere Verdienstmöglichkeiten zu verschaffen. Vor allem aber müsse darauf Bedacht genommen werden, daß der Arbeitslosenstand nicht durchbrochen werde. Das Wochenlohnwesen müsse beseitigt werden. Der Kommunist Franz J. wandte sich gegen die 4-Stunden-Arbeit der Erwerbslosen, die sich dadurch nicht wesentlich besser stellen, insbesondere die Kommissararbeiten nicht. Die heutige Gesellschaft könne den Erwerbslosen doch nicht helfen. Man müsse darauf hinwirken, daß alle Arbeiter in den Betrieben untergebracht würden. Die produktive Erwerbslosenfürsorge begreife nur, die Arbeitslosen den Blicken der bürgerlichen Gesellschaft zu entziehen. Die Unternehmungsform sei nur eine neue versteckte Einkommensteuer. Gerade die letzte Metallarbeiterversammlung habe durch die Ablehnung der Kinderbeihilfe bewiesen, daß sie nicht gewillt sei, auf diesem Wege weiter zu gehen. Auf dem Höhepunkt könnten wir ernstlichem Willen sehr viele Arbeitslose untergebracht werden. Auch bei der Firma Schürfe habe man teilweise bis zu 11 Stunden gearbeitet. — Genosse John stellte das letztere richtig. Die Arbeitsstunden seien gerade im Interesse der anderen Arbeiter gemacht worden. Der Metallarbeiterbeschuß über die Kinderbeihilfe sei zu beharren. Auf die Eingabe der Kommunisten könnten wir nicht warten, sondern müßten jedes Mittel unternehmen, um die Not zu lindern. Bei 300 M. Wochenlohn müßten 1,50 Mark für die Erwerbslosen trotz der Not des einzelnen Arbeiters sein. Von einem Monatseinkommen von 1400 M. sollten 7, bei 2000 M. 13 M. abgegeben werden. Im besonderen zeigte sich der Redner auch mit den russischen Schattenbildern Franz aus, ander, die auch Genosse Dreger zersplitzte. Er betonte, daß in Hamburg selbst die Erwerbslosen noch einen Prozentsatz ihrer Verdienste abliefern, damit immer mehr Erwerbslose produktiv tätig sein können. Für die Einführung der Beiträge der Unternehmer müßten auch die Betriebsräte mit sorgen. Man dürfe bei allem nicht vergessen, daß es sich vorerst um einen kürzeren Versuch handle, eine Besserung zu erzielen. Zu den Vorwürfen gegen das Hochlohnwesen sei zu erwidern, daß der Betriebsratmann auf die technische Unmöglichkeit der Einklang neuer Schichten statt der Überbrückung hingewiesen habe. — Der Kommunist Rog wirkt den Rechtssozialisten vor, sie hätten nichts unternommen, um die Staatsgewalt zu hüten. Dies und nichts anderes sei die Hauptaufgabe der Arbeiter. Dann gab der Mann einen Augenblick von den herrlichen Zuständen in Rußland, für die sich aber die Organisationsvertreter nicht begeistern konnten. Insbesondere bereitete Genosse John dem Redner eine fassende Witzfigur. — U. a. trat der Vertreter der Bauarbeiter, Reimer, für eine Aktion zugunsten des Wirtschaftswesens ein, forderte aber einschneidende Änderungen der ins Auge gefassten Maßnahmen, insbesondere vermehrter Einfluß im Ausschuss. — Gen. Giers zum Erwerbsloserrat gab im großen ganzen keine Zustimmung zur produktiven Erwerbslosenfürsorge und bedauerte das geringe Entgegenkommen der Arbeiter für die Erwerbslosen. Insbesondere hätten wieder in Arbeit getretene Erwerbslose die Not der anderen bald vergessen. — Franz J. wollte nun die Erwerbslosen gegen die gesamte Unternehmung ausstellen, hatte aber damit kein Glück. Seiner Hauptkritik glaubte er dadurch auszuweichen zu können, daß der den Anwesenden vorwarf, sie hätten Angst vor dem Bürgerkrieg mit der bestehenden Klasse. Die Wfa sei gegen den Volkskrieg nicht, die Kommunisten seien für den Volkskrieg nicht, weil Kommunisten erfahrungsgemäß die Wfa sei aus der Generalangereiztheit läßt. — Genosse John brachte die Verdrehungen Franz wieder zurück. Es handle sich vorläufig um eine 4stündige Arbeitszeit, bei der teilweise über die Tariflöhne und eine Kurzarbeiterzulage gezahlt werde. Der reguläre Arbeit erhalte, werde keine Stunde länger gehalten. Auch Genosse Dreger wandte sich gegen die Kommunisten und führte Diemann an, der ihnen vorgeworfen habe, daß Arbeiter, Angestellte und Beamte tausendmal mehr revolutionären Geist besitzen, als die Wortradikalisten.

In der weiteren Aussprache wurden die Einstellungsverhältnisse auf der Humberwerft nach näher beleuchtet und betont, daß sich die dortige Arbeiterchaft um die Erwerbslosen wenig kümmere. Man hole lieber Auswärtige und erkundige sich auch nach einem bestimmten Verbandsbuch. Auch auf dem Arbeitsamt herrschten Mängel im Einstellungsverfahren. Von anderer Seite wurden diese Vorwürfe bestritten. Die Abstimmung ergab gegen wenige Stimmen, daß die Organisationsvertreter gewillt sind, zugunsten der Erwerbslosen nach besten Kräften einzutreten. Im Verschiedenen wurde ein Mißtrauensvotum der Schiffsarbeiter gegen die Ausführungen Dreger in Bezug auf die Kinderbeihilfe verlesen. Weiter wurde auf die Obligationen der Großverkaufsgesellschaft hingewiesen. Die Kaschadearbeiter erlitten um Gelderückzahlung im Streit; weiter wurde die Kinderbeihilfe besprochen und zum Schluß gab Genosse Dreger einen kurzen Überblick über die Sammlung für die Erwerbslosen. Die 29.000 Mark erbrachte. Dabei wurden einige Einzelheiten wegen ungenügender Bekanntheit der Unternehmungen gemacht. Viele Erwerbslose hätten dadurch nichts erhalten. Insbesondere schmerzten sich die Unionisten und die Nacharbeiter. Gen. Dreger gab hierüber Aufschluß. Unterstützungen wurden für 30.000 Mark für Verheiratete mit bis drei Kindern 80 M. und mit mehr Kindern 75 M. bezahlt. Eine genaue Beschreibung werden wir in den nächsten Tagen veröffentlichen.

Nach einer überflüssigen Darlegung, wie sie uns vom Staatskommissar für wirtschaftliche Demobilisierung zugeht, sollen die Geldmittel wie folgt beschafft werden:

- a) durch einen freiwilligen Beitrag der hiesigen industriellen Arbeitgeber von 1 M. für die beschäftigten Arbeiter und Angestellten pro Woche.
 - b) durch einen freiwilligen Beitrag der Unternehmungen der Großhandels- und zwar durch Zahlung von 1 v. H. der angrenzenden Gehaltssumme, mindestens jedoch 300 M. monatlich.
 - c) durch einen freiwilligen Beitrag der Kleinhandelsgehäfte nach folgender Staffel:
- | | |
|---------------------|-------|
| 1. ohne Angestellte | 20 M. |
| 2. 1-2 Angestellte | 30 " |
| 3. 3-5 Angestellte | 50 " |
| 4. 6-7 Angestellte | 80 " |
| 5. 8-10 Angestellte | 100 " |
- und über 10 Angestellte 1 v. H. der Gehaltssumme, mindestens jedoch 100 M. monatlich.

- d) durch einen freiwilligen Beitrag der selbständigen Handwerker von 1 M. für die beschäftigte Person. Handwerker, die selbst mitarbeiten, sind in der Zahl der Angestellten mit zu rechnen.
- e) durch einen freiwilligen Beitrag aller Arbeiter und Arbeiterinnen von 1/2 v. H. der ausbezahlten Lohnsumme bis zu 300 M. und 1 v. H. der ausbezahlten Lohnsumme über 300 M. pro Woche.
- f) durch einen freiwilligen Beitrag der Angestellten und Beamten von 1/2 v. H. bei einem Gehalt von unter 1400 M. monatlich und 1 v. H. bei einem Gehalt von über 1400 M. monatlich.
- g) durch Gewährung eines Zuschusses aus der Kasse der Erwerbslosenfürsorge für jeden aus den Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge beschäftigten Erwerbslosen, der berechtigt ist, Erwerbslosenfürsorge zu beziehen. Für die nichterwähnten Berufsgruppen sollen die unter a-f erwähnten Bestimmungen gelten.

Zum Streit der Kaschadearbeiter. Situationsbericht.
Im Anschluß an den Bericht vom Dienstag möchten wir der Kaschadearbeiter auf ihre Forderungen hinweisen. Durch die Verleppungslust der Arbeitgeber, die Wochen und Monate dauerte, war es der Lohnkommission nicht möglich, einen auch nur annähernd auskömmlichen Lohn zu vereinbaren. Bei einem Verdienst von 5 M. pro Stunde oder 240 M. in der Woche, ohne Abzug an Steuern, Kranken- und Invalidengeld, haben die Kaschadearbeiter mit ihren Angehörigen, bei teilweise gestreckter Arbeit bis zu 36 Stunden, die größten Entbehrungen ertragen müssen. Sie hätten darum am 14. Oktober, das ist nämlich die Zeit, in der die Preise für die notwendigen Lebensmittel und Verbrauchsgüter, sprunghaft in die Höhe gingen, das Erreichen an ihre Arbeitgeber, ihnen eine Wirtschaftsbefähigung zu gewähren. Alle triftigen Begründungen fanden wohl beim Schlichtungsausschuß, aber nicht bei den Arbeitgebern Gehör. Die Hinweise der letzteren auf die schlechte Geschäftslage im Holzhandel können uns nicht überzeugen. Wir wollen annehmen, daß der Umkehr lange nicht an denjenigen der Vorkriegszeit heranreicht. Trotzdem müßten wir festhalten, daß heute noch teilweise soviel umgewandelt wird, daß die nötigen Forderungen der Arbeiter sich von dem Gewinn abstreifen lassen. Die hohen Holzpreise sprechen für sich. Das merkt der in den Betrieben beschäftigte Arbeiter an, wenn er für sich ein paar Bretter kaufen will. Hierbei können die Löhne niemals die Schuld haben. Um nun nicht ganz in den Sumpf zu geraten, wurde der Schlichter befähigt, erst absehend, dann zu Verhandlungen bereit, boten die Arbeitgeber als äußerstes einen Grundlohn von 5,25 M. und eine Teuerungszulage nur für Verheiratete von 2 M. für die Frau und für jedes fünfjährige Kind. Gefordert war ein Stundenlohn von 5,50 M. und die Teuerungszulage. Es ist noch bemerkt, daß in Hamburg und Bremen für gleiche Arbeit als Mindestlohn 6,10 M. bezahlt wird. Eine Urabstimmung in den Betrieben beschloß mit 342 gegen 8 Stimmen, an der letzten Forderung festzuhalten und wenn keine Einigung zu erzielen sei, am Dienstag morgen die Betriebe zu verlassen. Außerdem sollen die Kaschadearbeiter ausfindig gemacht werden. Besonders sei zu bemerken, daß es immer noch Elemente gibt, die den Löcher um ihr Dasein kämpfenden Arbeitern in den Rücken fallen. Einzelne Handelsannekte auf den Holzlagern üben sich jetzt im Weitertragen. Dieses schadet ja alles zur nationalen Gefährdung. Auch den Lehrlingen müßte man Arbeiter zu, die sonst nur ein ausgewachsener Mensch ausführen kann. Bis zur Stunde ist die Situation unerbäuerlich.

Die Streikleitung: C. J.
Demonstrationen auf der Humberwerft. Am Donnerstag nachmittag von 2-3 Uhr demonstrierte die ganze Belegschaft der Humberwerft, weil der Arbeiter Karl Rog, der kürzlich zum Geschäftsführer des Metallarbeiterverbandes gewählt wurde, antworten werden sollte. Rog war von den Arbeitern der Siemens-Schubert-Werke abberufen worden, an den Verhandlungen teilzunehmen. Rog leistete dieser Aufforderung sofort Folge, allerdings ohne der Betriebsleitung Mitteilung zu machen, daß er die Arbeitshalle auf einige Zeit verlassen würde. Beim Wiedereröffnen wurden ihm die Demos ausgebrochen. Daraufhin ließ die Belegschaft mündlich die Arbeit ruhen, bis nach etwa einer Stunde die Entlassung zurückgenommen wurde.

Gegen den Vorsitzenden des Einigungsamtes, Professor Lorenz. nach der Haus- und Grundbesitzerverein einstimmig eine Entschließung an, die ihm das Vertrauen entzieht und dessen Entfernung aus dem Amte fordert. Durch die Behauptungen Lorenz, der keine Erfahrungen im Grundbesitzerwesen besitze, würden die Grundbesitzer enttäuscht, während die Mieter volle Unterstützung fänden. Die Grundbesitzer fordern an Stelle Lorenz einen älteren, erfahrenen unparteiischen Juristen und die Schaffung einer zweiten Berufungsinstanz beim zuständigen Gericht.

Gesamtresultat der Sammlung für die Weihnachtspende der Erwerbslosen. Nachfolgend geben wir das Ergebnis der Sammlung für die Erwerbslosen zum Weihnachtstfest bekannt und sprechen allen Gebern unseren herzlichsten Dank für die Opferwilligkeit aus. Belegschaft der Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft 3155,00 M., Belegschaft der Humberwerft 2079,50 M., Zentral vom Holzhäuser 787 M., Belegschaft der Rochdiner Werft 876 M., Belegschaft der Fa. Dietel & Söhne 446,20 M., Belegschaft der Lubeca-Werke 317 M., Belegschaft des Tracwerks, Siemens, 310 M., Belegschaft der Fa. Emers & Co., Gadenb. Allee 117 M., Belegschaft der Fa. Emers & Co., Waisenhoffstr. 249,70 M., Belegschaft der Fa. W. T. L. Feth 251 M., Belegschaft der Schwefeläure-Fabrik Dönnigsburg 333 M., Belegschaft der Lübecker Straßenbahn 257,50 M., Belegschaft der Fa. Schürfe & Co. 299 M., Belegschaft der Fa. Schacht & Co. 221,70 M., Belegschaft der Fa. Willeberg & Söhne, Dänischbürg 213 M., Belegschaft des Drägerwerks 514 M., Belegschaft der Fa. Rog & Co. 178 M., Belegschaft der Fa. Otto Meyer (Bank, Pl.) 165 M., Belegschaft der Fa. Schetelig & Köhl 173,70 M., Belegschaft der Harla-Meiererei 169 M., Belegschaft der Fa. W. G. Schröder 150 M., Belegschaft der Gummifabrik Witten 150 M., Belegschaft des General-Smeizers 111 M., Belegschaft des Lübecker Habelwerks 117 M., Belegschaft der Fa. Teffdorf, Weinhandlung 123 M., Belegschaft der Fa. Emil Meyer 108 M., Belegschaft der Fa. Konradenfabrik Carlsberg 110 M., Belegschaft der Fa. Emers & Kiesner 95 M., Belegschaft der Fa. Schmidt & Co. 95 M., Belegschaft der Brauerei Rüd 89 M., Belegschaft der Genossenschaftsbäckerei 105 M., Belegschaft des Lübecker Füllbottens 90 M., Belegschaft der Fa. Osterloh 157 M., Belegschaft der Fa. Güders & Co. 53 M., Dreger, Wied 75 M., Belegschaft der Fa. Georg Harder 53,50 M., Belegschaft der Fa. Heintze & Stanzwert 52 M., Personal von Karstadt 4250 M., Belegschaft der Hanfbläuderei 81 M., Belegschaft der Fa. Hoff, Pannschle 21 M., Belegschaft der Fa. Hinte & Stieh 50 M., Direktor Dr. Neumann, Humberwerft 12.000 M., Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft 1500 M., Holzhäuser 1000 M., Karstadt, Kaufhaus 1000 M., Stabskammer der Erwerbslosen 1965,50 M. — Von diesem Gelde haben erhalten:

260 Personen je 30 M. und	7.800.— M.
274 Personen je 50 M. und	16.400.— M.
32 Personen je 75 M. und	2.400.— M.
1 Invalid 100 M. und	100.— M.
Für Honorar und Fahrgebühren	
für die erwerbslosen Sammler	47,35 M.
Summa:	26.747,35 M.

Es geht somit einer Gesamtheit von 29.333,65 M. eine Ausgabe von 26.747,35 M. gegenüber, daß ein Restbetrag von 2.747,35 M. verbleibt. Diese Abrechnung ist geprüft und für richtig befunden von Oskar Lange, Emil Emers, Mor. Deffs und Alfred Dreger. — Die Belegschaft des Hochparterres sammelte einige Zeit vor dem Weihnachtstfest 1927 M., die in dieser Abrechnung nicht angeführt sind, bei dieses Geld für einen besonderen Fonds angesetzt wurde. Wir quittieren hiermit auch über diese Summe dankend.

Volkschachulle. Ueber: Der Engländer und sein Weltreich, spricht am Sonnabend Professor Grund von der Oberrealschule 4. Dom. Der Vortrag findet abends 8 Uhr im Johanneum statt. (Siehe Anzeige.)

Stadttheater. Sonnabend nachm. wird „Eneewittchen“ abends „Lida“ und am Sonntag mittag „Eneewittchen“, nachm. „Stagler“ und abends „Liesland“ wiederholt.

Angrenzende Gebiete.

Stettin. Wacht dienstag. Am Sonnabend, dem 15. d. M., abends 7 1/2 Uhr, findet eine Sitzung der tätigen Genossen und Genossinnen der S. W. D. über die Beteiligung am Wahlkreis statt. Zahlreiche Erscheinungen sind erwünscht.

Hamburg. In Casperstiftung ist das in der Dausstraße wohnende hochbetagte Ehepaar Parich leblos aufgefunden worden. Einer schadhafte Stelle der Gasleitung war Gas entwichen, das die alten Leute eingatmet hatten.

Niel. Geständiger Mörder. Der in Angeln verhaftete Mörder des Althändlers Zimmermann, der wegen Verletzungen degradierter Unteroffizier Wilhelm Lucas, ist nach Niel übergeführt worden und hat auf dem Polizeipräsidium ein Geständnis der Tat abgelegt.

Hamburg. Von einem ganz bedeutenden Preisfall wissen aus Nordholländia zurückkehrende Reisende zu berichten. Bei Kolonialwaren, z. B. Reis, soll der Großhandelspreis um die Hälfte zurückgegangen sein. Ähnlich so soll es sich mit anderen Waren, wie Stoffe, Schuhzeug etc. verhalten. Hoffentlich kommt auch für Deutschland bald eine Preislenkung, denn die Preise sind, besonders hier in Lübeck, so hoch, daß ein großer Teil des Volktes die Ware nicht kaufen kann.

Kreis Stormarn. Glückliche Vereint. Die Vorstände der Deutschdemokratischen Partei, der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei des Kreises haben sich aufgemacht, um gemeinsame Kandidaten für die Kreiswahl aufzustellen.

Schwerin. Ein sozialdemokratisch-demokratisches Kabinett. Sozialdemokraten und Demokraten haben sich geeinigt, ein Kabinett zu bilden. Darin wollen die Sozialdemokraten drei, die Demokraten zwei Sitze haben. Den Ministerpräsidenten werden die Sozialdemokraten stellen. Dr. Wendorf sowohl als Herr Stokovich haben erklärt, daß sie selber nicht in das Ministerium eintreten könnten. Damit sind alle Behauptungen, als ob der Sturz des Ministeriums von der Linken gesucht wurde im Orange nach „der der Futtertrippe“ als nichtwürdige elende Verleumdungen gekennzeichnet. — Die Bildung eines Links-Ministeriums war, so schreibt die Freie Warte, bei dem gegenseitigen Stimmverhältnis natürlich undenkbar, wenn die Kommunisten sich einer reformierten Stellung befähigter würden. Diese ist von der kommunistischen Fraktion entweichend der Erklärung Maxwands im Plenum zugefagt worden. Die Tatsachen selber werden uns zeigen, ob diese Zugabe lohn gehalten werden wird. Abgesehen davon, ist es nicht ausgeschlossen, daß auch der linke Flügel der Rechtspartei, z. B. die Wirtschafts- und Dorfblüder, in vielen Fragen sich neutral verhalten werden. Sonach scheint es, als kann die in Bildung begriffene Links-Regierung mit den besten Hoffnungen an die Arbeit, an positive gründliche Arbeit gehen. Was dazu an Voraussetzungen innerer Art notwendig ist, wird gefascht. Auch darüber herrscht bereits unter den beiden regierungsbildenden Parteien völlige Einigkeit. — Nach dem „Kocher Anzeiger“ beschließen die Fraktionen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und des Wirtschaftsverbandes das bisherige Ministerium wiederzuwählen.

Odenburg. Der Landfriedensbruch in Delmenhorst. Vor dem Schlichtergericht in Odenburg wurde gegen die Rädelsführer der Plünderungen, von denen am 24. Juni eine Reihe von Geschäften in Delmenhorst heimgehraubt wurden, verhandelt. Der Schaden, der einzelne Geschäfte erlitten haben, ist sehr groß. Er beträgt in zwei Geschäften allein 1 1/2 Millionen Mark. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Drei erhielten je 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus. Vier wurden zu Gefängnisstrafen von 5 bis 10 Monaten verurteilt.

Neueste Nachrichten.

Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien.

U. Berlin, 14. Januar. Der neu ernannte rumänische Gesandte für Berlin, Rano, ist in Berlin eingetroffen. Mit seinem berechtigen Kommissar werden die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien wieder aufgenommen.

Kanbmord.

U. Hanau, 14. Januar. Seit Ende Dezember wurde in Oberzell im Kreise Schwaben der 65jährige Tischler Jahn vermisst. Am letzten Sonntag wurde seine Leiche aus einer tiefen Stelle eines kleinen Nebenbaches der Kinzig, mit einem schweren Stein um den Leib gebunden, gefischt. Unter dem Verdacht des Kanbmordes wurde der 23jährige Sohn des Ermordeten in Untersuchungshaft genommen.

Strasfard für Busch und Preistreiber.

U. Prag, 14. Januar. Die tschechische Regierung hat einen Gegenentwurf eingebracht, demzufolge wegen Busch oder Preistreiberi Beraterteile den Strafverurteilungen auf die Dauer von 1 Monat bis zu 1 Jahre zugeteilt werden.

Russische Vergeltungsmaßnahmen gegenüber der Tschechoslowakei.

U. Prag, 14. Januar. Von Flüchtlingen aus Sowjetrußland wird mitgeteilt: Gleich nachdem den Bolschewiken das Scheitern des bolschewistischen Putches in Tschechien bekannt geworden war, haben sie Zwangsmaßnahmen ergriffen. Sie hielten einen unteren Transport von Staatsangehörigen der tschechoslowakischen Republik, ehemalige Kriegsgefangene, an und internierten sie unter ehemaligen Offizieren auf einem an hoher See befindlichen Schiff. Die übrigen wurden in verschiedene Lager gelandt oder in Bergwerke transportiert. Zwei Transporte wurden von der österreichischen Grenze zurückgeschickt und 13 tschechoslowakische als Geiseln interniert. Diese Vergeltungsmaßnahmen scheitern auf Grund eines Beschlusses des Exekutiv-Komitees der ehemals österreichisch-ungarischen Monarchie zurückgezogen ist.

Aufhebung der Kohlenkarte in Frankreich.

U. Paris, 14. Januar. Der „Lemps“ stellt fest, daß von heute ab die Kohlenkarte für den Hausbrand in Frankreich aufgehoben wird.

Austritt des portugiesischen Finanzministers.

U. Lissabon, 14. Januar. Der Finanzminister Cunha De Alencar wegen Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Konzeption einer Finanzagentur der portugiesischen Regierung in Lissabon zurückgetreten. Die Frage beschäftigt gegenwärtig das Parlament.

Für den gesamten Inhalt der Zeitung mit Ausnahme der Nachrichten aus dem „Freiwilligen“ verantwortlich: Otto Friedrich; für die Rubrik „Aus dem Freiwilligen“ verantwortlich: Hermann Bauer. Verleger: Peter Steinberg, Druck: Peter Meyer & Co. Sämtlich in Lübeck.

Reich und Ausland.

Eine Uhr aus Strohhalmen. Der Schuhmachermeister Otto Wegener in Straßburg (Astermarkt) hat eine Uhr hergestellt...

Heberfall eines Galanterie- und Bijouterie- und Manufaktur-Geschäfts. Lorenz Reiners, vor mehreren Leuten in seinem Geschäft überfallen, niedergeschlagen und beraubt.

Wachhühner. In der Buchdruckerei von Ruffus in Dortmund wurden große Brotartenfüllungen entdeckt...

Wachhühner. In der letzten Nacht wurde in der Umgebung von Karlsruhe und in den Vororten verschiedentlich auf der Straße gehende junge Mädchen und Burken...

Hohe Strafen für Zigarettenklugler. Zwei Zigarettenklugler aus Köln, die über einen Vorrat von einer halben Million englischer Zigaretten verfügten...

Selbstmord Harry Waldens. Der bekannte Schauspieler und gegenwärtige Direktor der Renaissance-Bühne in Wien, Harry Walden, hat Donnerstag früh Selbstmord begangen...

Die Schlafkrankheit ist jetzt in den belgischen Provinzen Lüttich und Belgisch-Limburg stark verbreitet. Die Epidemie trat vor einigen Wochen schon auf...

Handel und Industrie. Devisen-Kurse.

Table with columns for location (Holland, Kopenhagen, Stockholm, etc.), unit (100 H, 100 Kr, etc.), and date (18. Jan., 12. Jan.).

Schiffsverkehr im Lübecker Hafen.

Table with columns for ship name, captain, departure location, and date.

Bekanntmachung.

Die Gasabnehmer werden wiederholt dringend ersucht, die Gasventile an Diensten Röhren und sonstigen Gasverbrauchsapparaten bei Nichtbenutzung...

Lübeck, den 18. Januar 1921. (12400)

Die Betriebsbehörde.

Ausgabe von Lebensmitteln für die Zeit vom 15. bis 21. Januar 1921.

Table with columns for item (Brot, Mehl, etc.), quantity, price, and distribution point.

Die vorstehend festgesetzten Preise sind Höchstpreise für die Zeit vom 15. bis 21. Januar 1921...

Lübeck, den 14. Januar 1921. (12404)

Das Landesverwaltungsamt.

Lebensmittel zur Verfügung stehen, so knapp die Geldmittel sind, jeder Mann will nach seinem Geschmack gekocht haben...

Die beiden Angeklagten die Wohnung der Frau J. aufsuchten. Sie führten mit der Aufsicht Steuer- und Polizeibehörde...

Die beiden Angeklagten die Wohnung der Frau J. aufsuchten. Sie führten mit der Aufsicht Steuer- und Polizeibehörde...

Theater und Musik.

Die beiden Angeklagten die Wohnung der Frau J. aufsuchten. Sie führten mit der Aufsicht Steuer- und Polizeibehörde...

Die beiden Angeklagten die Wohnung der Frau J. aufsuchten. Sie führten mit der Aufsicht Steuer- und Polizeibehörde...

Die beiden Angeklagten die Wohnung der Frau J. aufsuchten. Sie führten mit der Aufsicht Steuer- und Polizeibehörde...

Die beiden Angeklagten die Wohnung der Frau J. aufsuchten. Sie führten mit der Aufsicht Steuer- und Polizeibehörde...

Die beiden Angeklagten die Wohnung der Frau J. aufsuchten. Sie führten mit der Aufsicht Steuer- und Polizeibehörde...

Die beiden Angeklagten die Wohnung der Frau J. aufsuchten. Sie führten mit der Aufsicht Steuer- und Polizeibehörde...

Arbeiterbewegung.

Die beiden Angeklagten die Wohnung der Frau J. aufsuchten. Sie führten mit der Aufsicht Steuer- und Polizeibehörde...

Freistaat Lübeck.

Freitag, 14. Januar.

Eine Mieterversammlung.

Die vom Mieter-Verein einberufene Versammlung am Donnerstagabend im Gemeindefestsaal. Der erste Teil der Versammlung betraf die Angelegenheiten der Mieter...

Strohhalmen.

Die beiden Angeklagten die Wohnung der Frau J. aufsuchten. Sie führten mit der Aufsicht Steuer- und Polizeibehörde...

Hotels, Restaur., Cafés, Vergnügungen etc.

Hallers Musikhaus, Inhaber: u. L. Capell, Markt 3, Kohlmart 12.

Neue Volksbühne, 44 Bedergrube 44. Täglich Variete und Kabarett. Anfang 7 1/2 Uhr.

Restaurant „Holstentrug“, Hugo Boesen, Holstentf. 37. Telefon 8184.

Restaur. zur Markthalle, Rische, Bier, Weine, Paul Richter, Mengstr. 6. Tel. 232

Café Bernhardt, Fackelburger Allee 9. Täglich abends Unterhaltungsmusik.

Abstinenz-Café, Untertrave 100. Spez.: Tägl. frisch. Bado. u. ff. Bohnenkaffee. V. Rabite.

Bodega-Weinstub, S. Giesenberg, Fleischstr. 14. Tel. 8938. Gute gepflegte Weine, Cidre und Käse.

Reihels Kulmbacher Bierhaus, Inhab.: D. Schneider, Fleischstr. 18. Tel. 497. Gut gepfl. Biere, Weine u. Käse.

Restaurant u. Café, Adnigstr. 41. Aalfer. Garten und Veranden, gute Küche.

Friz Derlien, Hülfstraße 107, Samen- und Futterhandlung.

Großbude, Chr. Scholz, Tel. 3458, Adnigstr. 93.

Wine u. Spirituosen, Joh. Fischer, Große Burgstraße 17.

Fr. Alempau, Adnigstraße 22. Obst. — Süßfrüchte.

E. Christoffersen, Holstentstraße 42. Schokoladen, Konfitüren, Kaffee, Tee, Konserven und Marmeladen.

Fischhandlung H. V. Unger, Holstentstraße 21. Fernsprecher 8803. Täglich Eingang von frischen Fischen.

Gustav Magaard, Johannistr. 13. Beste Bezugsquelle für Kolonialwaren.

H. Bild, Kaffee, Tee, Kakao-Handlung, Mehl Mengstr. 24. Fernspr. 149. Geschäftszeit 9-1 u. 3-5.

Rostoder Butterhandlung, Inh. Robert u. Dora Gündel. Bedergrube 8, Tel. 2064.

Karl Wunderlich, Fünfhausen 16. Obst, Gemüse, Süßfrüchte und Lebensmittel.

Ernst Boss, Kolonialwaren, Spirituosen, Zigarren, Rauch- u. Aantabake. Große Burgstraße 59. Fernspr. 410. Gute Ware, solide Preise.

Walter Steinhagen, Delikat- u. Fettwar.-Hdlg. Spez. Butter, Marg., Eier. Bedergrube 7.

J. Vorbed, Inhab. W. Bed. Delikat- u. Fettwar.-Hdlg. Spez. Butter, Marg., Eier. Bedergrube 33. Telefon 1618.

W. Warndt, Obst- u. Süßfrüchte. Spezialhaus Adnigstr. 64. Fernspr. 2011.

C. Helm, Mühlenstr. 73. Kartoffeln. — Getreide.

O. Treptan, Kolon., Delik., Gem., Konf. Fleischhauerstr. 11. T. 2867

Schäfer, Schwarzwauer Allee 34. Papierwaren, Schulartikel • Bijouterien, Bilder • Konfitüren, Kaffee • Spezialität: Reichard-Schokolade • Heje.

A. Maret, Alteste Cäs. Konfektion, Putz, Schuhe usw.

Paul Rosenkranz, vorm. Katharina Risch, Papp- u. Modwaren, Telefon 3327, Sandstr. 2-4. Stets letzte Neuheiten zu billigsten Preisen.

Johannes Holst, Markt 6. Herren-, Knaben-, Arbeiter-Garderoben und Schuhwaren, Manufaktur- und Kunstler-Artikel zu billigsten Tagespreisen.

Johanna Marks-Uhrendt, Mühlenstr. 5. Fernspr. 2680. Erstes Spezialhaus für Damen-, Kinder- u. Tramerhüte. Umarbeitung aller Hüte wird schnell und billig ausgeführt.

E. Graff, Holstentstraße 20. Spezialgeschäft für Herrenmoden, Mägen, Hüte und Mägen. 5718

Gustav Nagewitz, Transport • Spirituosen Lagerung • Möbeltransport • Kontor und Lager. Schwarzwauer Allee 59a • Fernsprecher 9244.

Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan.

Mug. Trost & Sohn, Holstentstraße 24. Hüte und Mägen.

H. Hornbogen, Adnigstr. 71. Tel. 1010. Strumpffabrik, Spezialgeschäft feiner Tricotagen und Strumpfwaren.

Carl Zegelin, Johannistr. 11. Unterzange, Strumpfwaren, Knaben-Anzüge etc.

Alma Busse, Wahnstraße 18. Damen- und Kinderhüte in großer Auswahl. Umpressen und modernisieren schnellstens.

Ferd. Kauffeld, Obere Wahnstr. 11. Mägen, Umpressen für Herrenhüte.

Eisleben, Braunsstraße 30 32. Puhwaren, Groß- und Kleinhandlung.

M. Congnet, Allengend. 3/4, 1., Haus Koepple, neb. St. Hambg., Etagegesch. Gr. Ausw. i. garn. Hdt. Umarb. u. pressen alt. Hüte a. neueste Form.

D. Wagner, Holstentstr. 8. Damen- und Kinderhüte. Größte Auswahl. — Billigste Preise.

W. Kamm, Johannistr. 10. Korsetts jeder Art.

Herrengarderobe, fertigt preiswert. W. Treptan, Adnigstraße 4-8, II.

Friz Heine, Zigarren. — Import. — Versand. Bedergrube 38. Fernspr. 8472.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

A. Dauer-Fahrplan des Lübecker Volksboten.

Musterweg!		W bedeutet wochentags, S Sonntags, D bedeutet D-Zug.										
		2-3	2-4	2-3	2-4	2-3	2-4	2-3	2-4	2-3	1-3	2-4
Lübeck-Hamburg	Abfahrt	6:00 W	7:45	10:00	11:25	1:05	3:05	4:30	7:25	8:15 D	9:25	9:55
	Ankunft	7:45	9:30	11:25	12:50	2:45	5:30	7:00	9:00	9:55	11:15	11:45
Hamburg-Lübeck	Abfahrt	5:30	7:05	8:37 D	10:30	12:30	3:30	4:55 W	5:55	7:25	8:25	12:25
	Ankunft	7:10	8:55	9:55	12:05	1:35	5:10	6:15	7:55	8:55	10:15	12:15
Lübeck-Büchen	ab	5:00	1:00	4:30 D	5:00	6:00	6:30	7:00	7:30	8:00	8:30	12:30
	Büchen an	5:15	2:15	5:45	6:15	7:15	7:45	8:15	8:45	9:15	9:45	1:30
Lübeck-Kleinen	ab	5:15	1:15	4:45 D	5:15	6:15	6:45	7:15	7:45	8:15	8:45	12:45
	Kleinen an	5:30	2:30	6:00	6:30	7:30	8:00	8:30	9:00	9:30	10:00	1:00
Lübeck-Segeberg	ab	5:30	1:30	5:00 D	5:30	6:30	7:00	7:30	8:00	8:30	9:00	1:00
	Segeberg an	5:45	2:45	6:15	6:45	7:45	8:15	8:45	9:15	9:45	10:15	1:15
Lübeck-Kiel	ab	5:45	1:45	5:15 D	5:45	6:45	7:15	7:45	8:15	8:45	9:15	1:15
	Kiel an	6:00	3:00	6:30	7:00	8:00	8:30	9:00	9:30	10:00	10:30	1:30
Lübeck-Travemünde	ab	5:45	1:45	5:15 D	5:45	6:45	7:15	7:45	8:15	8:45	9:15	1:15
	Travem. Sdt. an	6:00	3:00	6:30	7:00	8:00	8:30	9:00	9:30	10:00	10:30	1:30
Lübeck-Müritzer	ab	5:45	1:45	5:15 D	5:45	6:45	7:15	7:45	8:15	8:45	9:15	1:15
	Müritzer an	6:00	3:00	6:30	7:00	8:00	8:30	9:00	9:30	10:00	10:30	1:30

Joh. Tollgreve, Goldschmiedemeister, Königstr. 92. Silberne u. verfilberte Besteck — Zcuringe — Reparaturen. Moderne Schmuckfächer.

Possehl's Kohlenhandel

Abteilung Beckergarube, Abteilung Mühlenstraße 62. Fernspr. Nr. 8330, 8333. Fernspr. Nr. 8720, 8723.

Koks • Kohlen • Briketts

Alleinstellend des Lübecker Gaskoks.

H. Rughase, Untertrave 82. Zigarren, Zigaretten, Tabake.

H. Wid, Untertrave 70. Zigarren u. Tabakwaren.

W. Lampe, Mühlenstraße 9. Zigarrenhaus.

J. C. H. Schröder, Inh. Jos. Brielmayer, Adnigstr. 43. Tab., Zigarren, Zigaretten.

Ludwig Zander, Marienstraße 3. Goldschmied. Großes Lager von Gold- und Silberwaren. Eigene Werkstatt.

C. Bland, Adnigstraße 78. Erstklassiges Spezialhaus feiner Uhren, Gold- und Silberwaren. 1341. Silberwaren. Telefon 1341. Eigene Werkstatt für Reparatur und Reparatur.

Otto König, Fleischhauerstraße 7. Gold- und Silberwaren. Anfertigung sämtlicher Reparaturen und Neubearbeiten in eigener Werkstatt. Spezialität: Verlobungsringe.

Johs. Bernhardt, Goldschmied, Adnigstr. 28. Gold- und Silberwaren, Trauringe. Eigene Werkstatt.

Willy Westfeling, Holstentstr. 32. Spezialität: Verlobungsringe. Reparaturen prompt.

Mag Ehrichsen, Markt 6. Goldschmied. Anfertigung sämtlicher Reparaturen und Neubearbeiten in eigener Werkstatt. Spezialität: Verlobungsringe.

Herrenstiefel von 140.— M. an

Damenstiefel 140.—

Damen-Spangenschuhe 68.—

Damen-Schuhstiefel 65.—

Damenstiefel (hochschaff) 210.—

Herrenstiefel (braun) 300.—

Große Auswahl in Kinderstiefeln. • Vorchristmähliche Turnschuhe. •

Eugen Meinen .. 5 Klingenberg 5

Zigarren, Tabake usw.

Otto Wegener, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Groß-Vertrieb, Lager erstklassiger Fabrikate. Fleischhauerstraße 65. Fernspr. 3381.

Hans Kähler, Fischergrube 35. Beste Bezugsquelle für Hausmacher-Zigarren.

Bremer Zigarren-Fabriken G. Frede. Gegründet 1860 • Bremen • Gegründet 1860. Filiale Lübeck, Holstentstr. 13/15, Fernspr. 8937. Vorteilhafte Bezugsquelle feinsten Bremer Qualitäts-Zigarren.

Randt Dreeßen's Tabak u. Zigarren. Holstentstr. Je 6. Holstentstraße 6.

Heinrich Möller, Holstentstr. 42. Untertrave 114-115. Gegründet 1867. Fernspr. 8426. Zigarren, Zigaretten, Tabake in größter Auswahl. Eigene Steuerlager für Wiederverkäufer.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

Die führende Firma der Branche: Färberei Lehfeldt, Johannistr. 70.

F. Kloecken, Möbel- und Dekorationsgeschäft. Telefon 1193. Adnigstraße 65/67.

Georg Lopp, Marienstraße 24. Möbelhandlung. Beste Bezugsquelle für neue und gebrauchte Möbel.

Carl Zöllers, Marienstraße 25. Möbelhandlung. Beste Bezugsquelle für neue und gebrauchte Möbel.

M. Krause, Blumenbinderel, Bedergrube 8.

Willy Didenburg, Körb. u. Korbf. Hülfstr. 90.

Blumengeschäft Sager, Inh.: J. Waff. Adnigstraße 90. Tel. 1208. Blumen- und Kränzspenden. Spezialität: Brautkränze.

Rudolf Gaspary, Holstentstraße 20. Blumen und Pflanzen, Kränze in allen Ausführungen.

Allgemeines.

Miehl & Fehling, Kohlenabteilung, Mühlenstraße 48. Anthrazitkohlen • Briketts • Holz • Torf •

Niebuhr & Binge, Bedergrube 48. Fernspr. 2817. Elektromotoren u. Apparatebau, Unterwiderel. Fabrikation elektrischer Materialien. Sämtliches Lager in Elektromotoren und Heizapparaten.

Feddersen & Wulff, Adnigstr. 82. Herrenschneiderei-Bedarfsartikel, Tischlager, Herren-Artikel.

Hermann Dobberstein, Hülfstr. 47, Fernspr. 1048. Spezialität: Färben nach Probe, chemische Reinigung. — Schnell! Tadellos! Mähige Preise!

Arthur Priem, Johannistr. 21. Fernspr. 686. Ausführung elektrischer Anlagen jeder Art u. Größe. Zinnsch. Vertikal. Verlebung von Elektromotoren. Lager in Verlebungskörpern und Glühlampen. Reparaturwerkstatt.

Germania-Drogerie, Adnigstr. 88. Julius Vogt, Desinfektoren.

Martin Jürgens, Hülfstraße 78. Solinger Stahlwaren u. eig. Schloß. m. elektr. Betrieb. Tägl. Schloßen.

C. F. Alm, Holstentstr. 12, Braunsstr. 7. Drogen und Farben.

Handarbeiten mod. geschmackvoll und preiswert kaufen Sie im Handarbeitgeschäft Ritz, Fernspr. 3383, Ob. Wahnstr. 1.

Ludwig Schlüter, Duruschrofen. Feuerverbrennen. Telefon 72. Bedergrube 24.

J. Nowacki, Fischergrube 45. Mechanische Schindereparaturwerkstatt.

Carl Hans Kühl, Mühlenstr. 42. Telefon 2988. Leder- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung.

Nähmaschinen repariert schnell u. gut. Heinrich Kraus, Mechaniker, Fischergrube 33. Solide Preise.

Fr. Grischow, Johannistr. 83. Fernspr. 8382. Piano- und Möbeltransport. Übernahme ganzer Umzüge am Tage und nach auswärt. Einlagerung ganzer Hausstände.

Joh. Hark, Johannistr. 22. Werkstatt für elektrische Maschinen. Spezialität: Feldspulen und Unterwiderel.

Willy Schubert, Pferdemarkt 17. Klempner und Installation für Gas, Wasser und Elektrisch.

Johs. Hecht, Inh.: J. Hecht, Adnigstraße. Ecke Johannistr. Haus Löwen-Apothek.

Johann-Dieter- u. Rohnhoff-Großhandlung z. G. m. b. H. Schloßgärten 1. Fernspr. 3381. Hochfeine Tapeten, Möbelstoffe, Gardinen.

Schönwager-Rohnhoff-Berein G. m. b. H. Johannistr. 21. Oberleder, Unterleder, Bedarfsartikel, Stepperei. Verkauf auch an Nichtmitgliedern. und demagogische Zeitschriften. Johannistr. 13. Fernspr. 621. Spezialitäten: Drogen, Chemikalien.

Mag Pauls, Inh.: Erik Schanz. Adnigstraße 43. Haus- und Küchengeräte.

C. Harms & Co., Inh.: A. Schmidt. Adnigstr. 46. Tel. 1901. Spezialität für Veredelungsarbeiten aller Art.

Tapeten, Carlethoffe, Backstraße. Carl Hecht, Adnigstraße 48.

Tapeten, Carlethoffe, Backstraße. Carl Hecht, Adnigstraße 48.

Tapeten, Carlethoffe, Backstraße. Carl Hecht, Adnigstraße 48.

Verkauf der Forsthalde.

Die auf dem Forsthaldegrundstück in Graefsdorf vorhandenen Gebäude sollen nebst dem vorhandenen Inventar unter Bestellung eines Erbbaurechts an dem Grundstück und Boden verkauft werden. (12388)

Die Bedingungen und der Entwurf des Erbbaurechtes können im Bureau der Finanzbehörde, Fleischerstraße 18, Zimmer Nr. 6 entgegen genommen werden.

Angebote sind bis zum 1. Februar 1921 einzureichen.

Lübeck, den 31. Dez. 1920.

Die Finanzbehörde, Abteilung für Häuser und Plätze.

Erweiterter Raum od. leerer Zimmer u. Nebenräume, gelichte Straße u. RT an der Eppend. S. S. (12488)

Mein Inventur-Ausverkauf

beginnt am Sonnabend, dem 15. Januar und endet mit Sonnabend, dem 29. Januar.

Otto Abers Kohlmarkt 10 Markt 4.

Manufakturwaren u. Garderoben.

Die Billigkeit der Preise ist von früheren Ausverkäufen her genügend bekannt. (12381)

Möblierte Zimmer

ab 15. Januar gesucht. Gefl. Angebots an „Gewerkschaftshaus“, Schanzstraße. (12378)

Am Montag morgen vertrieben nach langer Abwesenheit unter langjähriger Direktion

Herr E. Stolz

Wir bitten um ein abendliches Erscheinen

Die Arbeiter der Schiffwerft Henry Koch u. G. Lübeck. (12387)

Größe Zigarren

von 50 Pfg. an bis 6.00 RM. ab Steuerlager u. gewöhnliche Sonderrolle.

Zigaretten, schwarzen Kranz und Neudorf in Originalfabrikpreisen: dabei

billigste u. beste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer u. Wirte

Heinrich Vick, Unterstraße 70.

Lehrmeister und Generalrevisor der Tabakfabrik Adolf Siekmann, Pinneberg. (12490)

Schuh - Buchholz

Schwannener Allee 4, Große Burgstraße 26

Neu und unter Einkauf zum Verkauf!

1921. Sehen Sie meine Herkennungszeichen!

Arbeiter-Bildungsverein.

Vorstellung im Stadttheater

am Sonntag, dem 30. Januar 1921, nachmittags 2 Uhr:

„Die Nibelungen“

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich Schöbel.

Preis der Karte Mt. 2.80, einjährl. Garderobe.

Ausgabe der Karten an Mitglieder am Montag, d. 17. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus. (12370) Der Vorstand.

Luisenlust.

Morgen, Sonnabend, den 15. Januar: Großer 12385

Preis - Maskenball.

Um 10 Uhr: Prämierung der 3 schönsten Damen u. der originellsten Herren-Masken. Anfang 7 Uhr. Ende ???

Kolosseum

Voranzeige! 12413

Mittwoch, d. 2. Februar 1921: **Maskenball**

Fachverein der Schiffbauer Lübecks.

BALL

am Sonnabend, d. 15. Januar, im Gewerkschaftshaus.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende ? ?

Prämierung R. Sulanke. (12376)

Herrenkarte 2.00 RM. Damenkarte 2.00 RM. Das Festmittee.

Verein für Deutsche Schäferhunde S. V.

Ortsgruppe Lübeck.

Am Sonnabend, d. 15. Jan., abds. 7 Uhr, im Konzerthaus Lübeck

Wintervergnügen

Verlosung eines Schäferhund-Welpen. (12378)

Loose im Restaurant Bürgerverein, Holstenstraße 26. Einführungen durch die Ortsgruppe. Der Festaussschuß.

Incognito-Libronklauf

Wir bringen nochmals unsere äußerst billigen Angebote in Erinnerung:

Herren-Anzüge jetzt 295⁰⁰

„ Ulster jetzt 128⁰⁰

„ Joppen jetzt 79⁰⁰

„ Lodenmäntel jetzt 128⁰⁰

Jünglings-Anzüge jetzt 148⁰⁰

„ Ulster jetzt 98⁰⁰

Hemdhusen alle Längen jetzt 6.75, 12.75 14⁷⁵

Schärzen mit Latz jetzt 18.50, 21.75 29⁵⁰

Oligist Janssen & Co. Lübeck.

Tagl. feine Office-Büdinge

Paul Lohmann, Deutscherhof, Gumboldtstr. 90. (12431)

Salomba

1 Pfd nur Mt. 4,00

Margarine billige

Feinste Tafelmarg. 13.

Feine 13.

Vollf. Schweizer 22.

Dän. Fettkäse 12.

Bierkäse (Streichk.) 7.

Rost. Butterhandl. Beckergroße 9. (1242)

Billige Lebensmittel (Preisverz. im Schaufenster)

Hen! Gut. Landbr. (Gr. Grünau u. R.-Münd. Rotherhfen 2.80, Malzaffee 4.00.

W. Metz, Rosenstr. 12. (1242)

Sonnabend morgen **frische Seefische**

Radkiau Pfd. 2.

Larbutt (Reis) 4.

Schollen Pfd. 3.- u. 4.

Häkelbarrnade Pfd. 3.

Grüne Dillse-Perlinge. Dorsch billigst.

Saisgurken Stk. 25-40

Johannes Bo 46 Rathshausen 4 Fernruf 8375. (1241)

Achtung! Billig! Billig!

Solange Vorrat reicht.

Käse pro Pfd. 6.50 9.00

Margarine 13.80 (12421) und 14.20

Wendlandt & Weirich Glodengießerstraße 16.

Empfehle prima **Gänse-Pökelfleisch**

Pfd. 10 Mt.

Rud. Jäde Beckergroße 70.

Billige Möbel!

Schlafzimmer

Küchen

— Schürmer —

850.-, 1250.-, 1900.-, 2400.-, 2950.-

Zadehose Arbeit!

Gutkaffige Robelle!

Kein Lager! Rein Laden!

Corenz Heine, (12382) Lübeck, Debenau 5. 60

Kokosfett

Pfd. 15.- bei 14.50

Feinstes deutsches **Speiseöl**

Pfd. 14.- bei 13.50

Wilh. John Schüsselboden 3. (1242)

Zum Preisabbau

empfehle reines Schweinefleisch

per Pfd. 15.00

Wattwurst . per Pfd. 20.00

Rübe 9.

reine weiße Bohnen 2.50

reine weiße Bohnen 2.50

Raffee 1/2 6.

Bohnen 1/2 21.00

Speck 21.00

Salz-Lohnarbeit 15% auf

Wagelaffee Mt. 5.25

Gerstebrot Pfd. 4.00

H. VICK (1242)

Joseph Oik

am Montag morgen vertrieben nach langer Abwesenheit unter langjähriger Direktion

Joseph Oik

am Montag morgen vertrieben nach langer Abwesenheit unter langjähriger Direktion

Neonul

am Montag morgen vertrieben nach langer Abwesenheit unter langjähriger Direktion

Osw. Heine

am Montag morgen vertrieben nach langer Abwesenheit unter langjähriger Direktion

Ludw. Hartwig

am Montag morgen vertrieben nach langer Abwesenheit unter langjähriger Direktion

Ludw. Hartwig

am Montag morgen vertrieben nach langer Abwesenheit unter langjähriger Direktion

Frau Pottharst

am Montag morgen vertrieben nach langer Abwesenheit unter langjähriger Direktion

Osw. Heine

am Montag morgen vertrieben nach langer Abwesenheit unter langjähriger Direktion

Men! Men!

Soeben erschienen!

Heimliche Abtreibung oder ärztlicher Eingriff

von Dr. Kranheim

Lehr in Gynäkologie (Havel)

Verkauf

zum bekannten Verlagsvertrieb

Preis Mt. 1.50

30 begeben durch:

J. Meyer & Co. Johannstraße 40.

Mieterverein

am Montag morgen vertrieben nach langer Abwesenheit unter langjähriger Direktion

Felle

am Montag morgen vertrieben nach langer Abwesenheit unter langjähriger Direktion

Charleville

am Montag morgen vertrieben nach langer Abwesenheit unter langjähriger Direktion

Das Betriebsratsgesetz

am Montag morgen vertrieben nach langer Abwesenheit unter langjähriger Direktion